



Weißabgleich und Farbtemperatur

Fotografisch brauchbare Lichtquellen haben unterschiedliche "Farbtemperaturen", die in Kelvin (K) gemessen werden. Je niedriger die Farbtemperatur K, desto rötlicher; je höher, desto bläulicher erscheint die Farbgebung. Tageslicht hat mit durchschnittlich 5500 bis 6500 K eine höhere Farbtemperatur als Glühlampenlicht mit 2800 K oder Halogenlicht mit um die 3000 K.

Das Blitzlicht entspricht übrigens der Tageslicht-Temperatur und erzeugt demnach keine Farbstiche. Mithilfe des Weißabgleiches an der Digitalcamera kannst Du den CCD auf die jeweilige Farbtemperatur "trimmen" und das Ergebnis obendrein noch direkt auf dem TFT- Display überprüfen. Bei den meisten Digitalcameras geschieht die Abstimmung im Rahmen der Programmautomatik von selbst (AWB).

Der automatische Weißabgleich ermittelt anhand der Farbmengen des Motivs, um welche Lichtquelle es sich handelt. Besonders bei (einfarbigen) sowie bei solchen Motiven, in denen kein Grau oder Weiß enthalten ist, kommt es aber oft zu Falscheinstellungen. Besonders tückisch wird es, wenn während einer Aufnahme zwei unterschiedliche Lichtquellen – beispielsweise die Innenbeleuchtung und zusätzlich durchs Fenster hereinfallendes Tageslicht – auf Dein Bild einwirken. Dann muß sich der automatische Weißabgleich der Kamera für eine der beiden Farbtemperaturen entscheiden...

Darum gilt für die Abstimmung auf die Farbtemperatur dasselbe, wie für den Einsatz von Programmautomatiken: bei einfachen Einsatzgebieten der Automatik überlassen, aber das Gefühl entwickeln, wann man die Automatik abstellt und selbst das Ruder in die Hand nimmt. Durch den manuellen Weißabgleich liegt es in Deiner kreativen Hand, Kerzenschein, wie Kerzenschein leuchten zu lassen und das warme Rot des Sonnenunterganges nicht "kaputtzuzugleichen".

Darum mein R@lfonso – Tipp Nr. 1:

Automatik aus – Manueller Weißabgleich in schwierigen Situationen ein – Probieren und kontrollieren – kreativ das Bild selbst gestalten

R@lfonso – Tipp Nr. 2:

In ganz schwierigen Lichtsituationen eine Graukarte mit in ein zweites Testbild einfügen.

So eine Karte (ungefähr in DIN A4) hat einen neutral grauen, sowie einen rein weißen und schwarzen Bereich. Mithilfe dieser Soll- Richtwerte kannst Du im Nachhinein im Bildbearbeitungsprogramm Filterkorrekturen durchführen und z.B. mit dem Pipettenwerkzeug weiß als weiß und schwarz als schwarz kennzeichnen. Ist der reine Weißpunkt gefunden, passt das Bildbearbeitungsprogramm alle anderen Bildwerte entsprechend an.

Ich möchte Dich darauf hinweisen, daß das Urheberrecht für alle Inhalte der "Fotoschule to go" bei www.die-fotoschule.com liegt. Du hast das Recht, Dir diese Datei auf Deinem Rechner, PDA, Handy oder anderem Gerät anzuschauen oder sie für Deinen eigenen privaten Gebrauch auszudrucken und findest hoffentlich Freude an meinen Tipps. Jegliche unerlaubte Verwendung bzw. Vervielfältigung werde ich strafrechtlich und zivilrechtlich verfolgen. Alle Dateien der "Fotoschule to go" sind von mir gewissenhaft auf Viren überprüft worden und "sauber". Für Schäden, die durch den Download und/oder das Starten der Dateien entstehen bin ich nicht verantwortlich und es geschieht auf Dein eigenes Risiko.

© www.fotoschuleto.go.de